

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Schulden täglich
mit Ausnahme der
Zinn- und Pestzölle.

Perls vierjährlich
für mit Kartoffelzoll
1.20 A., im Bezirk
und 10 Km.-Bereich
1.25 A., im übrigen
Württemberg 1.35 A.,
Montsobonnetz
nach Verhältnis.

Feruprecher Nr. 22.

83. Jahrgang.

Feruprecher Nr. 29.

Zeiligen-Gebühre
für die einzall. Zelle aus
gewöhnlichen Gebühren oder
deren Raum bei einmal.
Einkünfte 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rauheit.

Beladen:
Wanderläden,
Gästir. Sozialabteilung
und
Schulb. Taschen.

Nr. 45

Freitag, den 23. Februar

1912

Amtliches.

Ag'l. Oberamt Nagold in Schussachen.

An die Ortschulräte.

Zum Zweck der Anfertigung einer Aufstellung über
diesen Gemeinden, die derzeit nach Art. 43 S. 2 des
Volkschulgesetzes Bürgerungen in den Gehalt der Lehrer
eintrachten, wolle umgehend die Art und der Wert dieser
Nachrichten hiermit mitgeteilt oder Fehlanzeige gemacht werden.

Nagold, den 21. Februar 1912.

Oberamtmann
Kommerell.

Bezirksschulinspektor
Schöll.

Deutscher Reichstag.

1. Berlin, 22. Febr.

Am Bundesratssitz die Staatssekretäre Dr. Delbrück,
Werth und Schorlemmer.

Präsident Dr. Rämpf eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr.
Die Beprüfung der Interpellationen betr. Aufhebung
des Zolles auf Mais, Futtergerste und
Kartoffeln wird fortgesetzt.

Antwort (Soz.): Die Antwort der Regierung ist für
uns in keiner Weise befriedigend ausgefallen. Umsomehr
findt die Agrarier von ihr befriedigt, weil ihnen zugesagt
wurden, daß keinerlei Angriff auf das Schutzgossystem
beabsichtigt ist. Durch eine plötzlich gestiegerte Nachfrage
nach Mais kann eine Erhöhung des Weltmarktes eintreten,
sie würde aber bei weitem nicht soviel ausmachen wie der
auf Mais gelegte Zoll. Im Interesse der ärmeren Land-
wirte verlangen wir keine Aufhebung. Die Interessen der
Großgrundbesitzer und der Kleinbesitzer sind unvereinbar.
Im Volk draußen werden wir sagen, was es von diesem
Reichstag zu erwarten hat und von dieser Regierung, die
unter der Fuchtel der Banken steht.

Schulzefreude Werth: Ich finde, daß die Inter-
pellationen in eine nicht besonders glückliche Zeit fallen.
Wir sehen gerade gegenwärtig ein entschiedenes Sinken der
Preise für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Der Zoll
auf Futtergerste ist nur von geringem Einfluß auf die Ver-
sorgung in Deutschland gewesen. Beim Mais ist seit letzten
Herbst ein erheblicher Preisrückgang zu verzeichnen. Es
ist anzunehmen, daß die Verwendung von Mais in den
Brennereien noch stärker werden wird. Die Aufhebung
des Kartoffelzolls wurde vom Bundesrat aus Billigkeits-
gründen beschlossen. Es trifft nicht zu, daß der Zoll auf
Futterkartoffeln ein Finanzzoll sein sollte. Die für den
Konsum bestimmte Kartoffel sollte nicht getroffen werden.
In diesem Jahre haben wir ein größeres Bedürfnis zur
Einführung von Kartoffeln aus Rußland und aus den
Niederlanden. Wegen der Strenge des Winters konnte
nicht überall die Versendung bis zum 15. Febr. erfolgen.
Es sind noch größere Sendungen zu erwarten und diese
werden dem Zoll nicht unterworfen werden.

Giesberts (3.): Die Sozialdemokratie hat sich seit
Jahren bei den Teuerungsdebatten den Kopf zerbrochen,
ohne zu einem Resultat zu kommen. Das deutsche Volk
hat großen Schaden davon. Sie aber (zu den Soz.) großen
ogistischen Gewinn. Wenn wir das Volk möglichst gut
ernähren wollen, so treten zwei Gesichtspunkte in den Vorder-
grund: Steigerung der heimischen Produktion der landwirt-
schaftlichen Bevölkerung und Sicherung von gut lohnender
Arbeitsgelegenheit für Industrie, Handel und Gewerbe (sehr
richtig). Der Zoll auf australische Kaninchen, die in Ju-
däus gegenend viel zur Ernährung des Volkes verwendet
werden, sollte bestätigt werden. (Vizepräs. Döve erachtet
den Redner, zum Thema zu kommen). Es müßte eine
unparteiische parlamentarische Kommission eingesetzt werden,
die die Frage der Teuerung und der Wirkung des Schutz-
gossystems prüft und das Ergebnis der Öffentlichkeit be-
kannt gibt.

Wellenbeck (konf.): Bei den Produzenten kostet der
zentrale Kartoffelzoll 4 A., im Detailhandel 8 A. In der
Aufhebung des Kartoffelzolls erblicken wir eine Durch-
brechung unseres bewährten Schutzgossystems.

Fegter (F.): Die Biedenkämme sollen mit Vieh
überschwemmt sein? Für den kommenden Sommer ist eine
noch nicht bekannte Fleischteuerung und Viehknappheit zu
erwarten. Die Regierungen sind taub gegenüber den
Wünschen der ländlichen Bevölkerung. Wenn wir auch
hier im Hause keine Majorität für unsere Aussicht haben,
so doch sicher draußen im Lande, das beweisen die letzten
Wahlen.

Gebhardi (w. Bgg.): Mit der Dürre und der da-
durch bedingten Teuerung hat der Zwischenhandel gute
Geschäfte gemacht. Redner spricht sich gegen die Aufhebung
des Mais- und Gerstenzolls aus.

Hestermann (deutscher Bauernbund) ist für Aufhebung
des Kartoffelzolls bis 1. Mai, aber gegen eine
Aufhebung des Mais- und Gerstenzolls, und bittet die Re-
gierung, den Schutzzoll auf ewig zu erhalten, dann habe
sie die Bauern auf ihrer Seite und brachte das haupt-
städtische und industrielle Proletariat nicht zu föhlen (bravo
rechts, großer Lärm links).

Schweichardt (Fortschr. B.): Es sind hier schwere
Vorwürfe gegen den Handel von den verschiedensten Seiten
erhoben worden. Diese Vorwürfe gehen zurück auf Aus-
führungen des preußischen Landwirtschaftsministers und
andere Vertreter der Verbündeten Regierungen. Diese
Behauptungen sind aber ohne Begründung geblieben. Im
Gegenteil, die Preisstatistik des Landwirtschaftsministers hat
sich als unrichtig erwiesen. Man scheint gar nicht zu wissen,
mit welch kleinem Nutzen der Handel sich begnügen muß.
Die Konkurrenz sorgt schon dafür, daß die Bäume des
Handels nicht in den Himmel wachsen. Wir vertheidigen
uns gegen solche ungerechten Angriffe, die nicht bewiesen
werden können.

Damit schließt die Debatte. Nach einer Reihe persön-
licher Bemerkungen wird die nächste Sitzung auf Freitag
11 Uhr anberaumt mit der Tagesordnung: Gesetz betr.
Bekämpfung des Mäderhandels, Handels- und Schiffahrts-
vertrag mit der Tschech. Reichsangehörigkeitsgesetz. Schluss
gegen 6 Uhr.

Talw" zum Schnucke dienen. — Endlich ist da noch der
Auffall eines Schülers Fritz Hertel aus Stuttgart-Gais-
burg über eine Schülerwanderung auf den Schwarzwald,
welcher die ganze Lust des jungen Wanderers ausstößt und
dem Schriftsteller Veranlassung gibt, die Schillerung be-
sondere Beachtung zu empfehlen, besonders auch in Lehr-
kreisen, mit dem Wunsch, sie möge da und dort zur Nach-
ahmung ermuntern. — Von geschätzter sachmännischer Seite
ist ein weiterer Bericht über den gesürzten Waldreichen die
"Stähles-Eiche" wiedergegeben, ebenso von sachkundiger
Seite eine weitere Bemerkung zum "Kenthener Taufstein";
dann schließt die schöne und reichhaltige Nummer mit Vereins-
berichten und einer Blücherschau.

K. P.

* Eugenform-Denkchriften. Die bisherigen Ergeb-
nisse der Eugenform-Behandlung werden, wie schon mitge-
teilt, zur Zeit vom Medizinalkollegium und von Herrn
Prof. L. Hoffmann in Denkchriften zusammengetragen.
Da nun erfahrungsgemäß Eugenotia in zahlreichen Fällen,
unabhängig von Herrn Prof. Hoffmann, angewendet wurde,
werden die Landwirte und Tierärzte, die hierüber Erfah-
rungen gesammelt haben, erachtet, ihr zuverlässig festgestelltes
Material an Herrn Hoffmann (Stuttgart, Urbanstraße 82)
in Höhe gelangen zu lassen.

* Au das Telephonbuch ist hier neu angeschlossen:
Herrn. Lutz zur Eisenbahn, Rufnummer 68.

Aus den Nachbarbezirken.

Horb, 22. Febr. Der Liederkrantz Horb begeht heuer
die Feier seines 50-jährigen Bestehens. Die Gründung er-
folgte am 6. April 1862.

Horb, 18. Febr. Die Ortsvorsteher des hiesigen
Bezirks haben sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen,
um in regelmäßigen Versammlungen sich über die neueren
Gesetze und allgemeine Standesfragen auszusprechen.

* Neuenbürg, 22. Febr. (Hilfe in der Not.) In
Dennbach schmitten sich die 42jährige Frau des Sängers
Math. Rothfuß beim Futter schnellen sämtliche Finger
der rechten Hand, außer dem Daumen, vollständig ab. Der
Lehrer Löffler leistete die erste Hilfe, weil kein Arzt im
Dorf war, sonst wäre die Frau verblutet.

Landesnachrichten.

* Stuttgart, 22. Febr. (Veteranenstiftung König-
Wilhelm-Trost.) Das Vermögen der Veteranenstiftung
König-Wilhelm-Trost hat durch namhafte Zuwendungen
eine Verdopplung von 57 832 A. erfahren. Die
Stiftung betrug am 31. Dez. 1911 271 570 A.

Die Vereinfachung der Staatsverwaltung.

* Stuttgart, 21. Febr. Der Finanzausschuss der
Zweiten Kammer setzte gestern und heute seine Beratungen
über die Denkschrift betreffend Vereinfachungen in der
Staatsverwaltung fort. Gestern wurde die Frage der
Aufhebung der Kreisregierungen behandelt. Dazu lag ein Antrag des Zentrums vor, die Regierung
zu erlauben, eine Vereinfachung unter Belbehaltung der
Kreisregierungen durch Beteiligung von Beschwerdeinstanzen,
Enthürung der Aufsicht und Zugleichung von Lonen in
die Wege zu lenken. Der Antrag wurde mit 9 gegen 6
Stimmen abgelehnt. Weiter lag ein Antrag der Abg.
Hausmann (Sp.) und Hässner (Ndl.) vor: „1. Die Kammer
stimmt dem Vorschlag der Denkschrift zu, der die Aufhebung
der vier Kreisregierungen und eine Verteilung ihrer Ge-
schäfte teils an die Bezirksbehörden, teils an das Minis-
terium oder an Ministerialabteilungen und Fachbehörden
vor sieht; 2. sie hält bei Neuordnung eine Einschränkung
der Aufsichts- und Genehmigungsbefugnisse, eine Ausdeh-
nung der Zuständigkeit des Oberamts und Bezirkstots,
sowie eine Zugleichung von Lonen in die Verwaltung in
weltweitem Umfang für möglich und geboten; 3. die Kammer
anerkennt es als ein Gebot der Billigkeit, den Kreisstädteln
sowohl dies ohne Erhöhung staatlicher Aufgaben und ohne
unverhältnismäßige Mehrbelastung der Staatskasse möglich
ist, andere staatliche Anstalten und Behörden zugewiesen.“
Der Abst. 1 dieses Antrags wurde mit 9 gegen 6 Stimmen,
die Abst. 2 und 3 einstimmig angenommen.

In seiner heutigen Sitzung behandelte der Ausschuss
die künftige Organisation des Medizinal-
kollegiums. Die Denkschrift schlägt die Angliederung
dieser Behörde an das Ministerium des Innern unter der
Bezeichnung „Ministerialabteilung für das Gesundheitswesen“
vor. Auch der Berichterstatter Bergler v. Berglas vertrat
diesen Standpunkt. Ein Mitglied der Deutschen Partei
erklärte die Zustimmung zum Regierungsvorschlag, äußerte
aber Bedenken, ob das Medizinalkollegium als vorwiegend
technisch besetzte Behörde bei der Entscheidung über gesund-
heitspolitische Auslagen oder Beschwerden, die ihm in

seiner Eigenschaft als Ministerialabteilung übertragen werden, nicht eine einseitige technische Auffassung bestätige. Der Minister des Innern bestreitet nicht die Möglichkeit einer solchen Gefahr, sie dürfe aber nicht übersehen werden, da der Minister in der Lage sei, Beschlüsse der Abteilung, welche die ökonomischen Interessen der Gemeinden oder Einzelpersonen verletzen, zurückzuhalten. Über den staatsrechtlichen Charakter der neuen Ministerialabteilung für Gesundheitswesen teilte der Minister mit, daß dieser role auch der neu zu schaffenden Abteilungen für Gewerbe- und Wasserpolizei und für Körperschaftsverwaltung der gleiche sein werde, wie ihn die schon bisher bestehende Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau habe. Ein Antrag des Reichstagspräsidenten, wonach sich der Finanzausschuss grundsätzlich für die Umgestaltung des Medizinalkollegiums in eine Ministerialabteilung für Gesundheitswesen ausspricht, wurde mit allen Stimmen gegen drei Enthaltungen abgelehnt. Sodann ging man über die Ministerialabteilung für Hochbauweisen, bei der von mehreren Seiten des Ausschusses die Angliederung an die neu zu schaffende Abteilung für Gewerbe- und Wasserpolizei für zweckmäßig erachtet wurde. Die künftige Organisation soll zunächst vorbehalten bleiben. Bezüglich der Vorschläge der Regierung über die Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau erhob sich kein Widerspruch.

Der Finanzausschuss der Zweiten Kammer setzte die Beratung der Denkschrift über die Vereinigung der Staatsverwaltung fort und zwar beim Departement des Innern, Zentralstelle für Gewerbe und Handel. Ein Widerspruch gegen die Vorschläge der Denkschrift, die Zentralstelle in ihrer seitherigen Organisation zu belassen, wurde nicht erhoben, dagegen wurde gegen die von der Regierung in Aussicht genommene Maßnahme, die kostenlose Beigabe des Gewerbeblatts als Beilage des Staatsanzeigers aufzugeben, von Mitgliedern der Deutschen Partei und der Volkspartei Bedenken geltend gemacht, während von Abgeordneten des Zentrums und der Konservativen die Maßnahme befürwortet wurde. Schließlich wurde ein Antrag Häfner (Mail.) „Die Kammer erachtet die Regierung, von der in Erwägung gezogene Maßnahme, die kostenlose Beigabe des Gewerbeblatts zum Staatsanzeiger aufzuheben, Abstand zu nehmen“ mit 10 Stimmen (Deutsche Partei, Volkspartei, Sozialdemokratie und 2 Zentrum) gegen 3 Enthaltungen angenommen. Bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft wurde die Schaffung einer Landwirtschaftskammer angeregt. Dabei wurde von mehreren Seiten dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß nach einer Verständigung zwischen Erster und Zweiter Kammer gesucht werden müsse, um das wünschenswerte Zustandekommen der Landwirtschaftskammer zu erleichtern und daß dies in einer Resolution zum Ausdruck gebracht werden sollte. Die Beschlussfassung darüber wurde auf die zweite Lesung zurückgestellt. Sodann ergab sich bei den im Nebenamt vertretenen Kollegen des Departements des Innern Übereinstimmung mit den Vorschlägen der Denkschrift, namentlich beim Oberrektorenamt, beim Oberbergamt und der Körperschaftsforstdirektion. Bei der Landesstoffscommission kam die Aushebung des Stützenstalls zur Sprache, gegen die sich der Minister aussprach. Der Ausschuß erklärte sich mit der Belbehaltung einverstanden, dagegen wurde ein Antrag auf alsbaldige Aushebung der Landesstoffscommission einstimmig angenommen. Ferner wurde ein Antrag Balz, die Regierung zu ersuchen, die Adelsmatrikelkommission und die Ablösungskommission als besondere Behörden aufzuhaben, mit 9 Stimmen (Volkspartei, Deutsche Partei und Sozialdemokratie) gegen 6 Stimmen angenommen. Der Ausschuß erledigte dann noch das Kapitel Landjägerkorps bei dem sich ein Widerspruch gegen die Vorschläge der Denkschrift nicht erhob.

Ludwigsburg, 22. Febr. (Erdstück.) Heute vormittag etwa um 10.20 Uhr wurde auf dem Turm der blassigen Stadtkirche ein gleichzeitig Erdstück verspült, der das Gebäude stark erzittern ließ.

Weinsheim, 22. Febr. (Vom Pfarrer Moser). Der verstorbene Pfarrer Moser ist fast 86 Jahre alt geworden. Er verbrachte seinen Ruhestand hier in seinem Landhaus, das er Villa Roberta genannt hatte. Seine Frau, Bertha geb. Conrad, ist hochbetagt, aber noch ziemlich tüchtig. Pfarrer Moser hatte eine zahlreiche Familie,

aber alle seine Kinder sind gut versorgt. Sein jüngster Sohn, Graf Zeppelin, leistete bei der goldenen Hochzeit seines Lehrers Zeppelin am Traualtar. Pfarrer Moser war durch seine Originalität, seine feine Meinungsäußerung, sein starkes Grollvertrauen und seinen aufrechten Charakter weitum im Lande bekannt. Seine Wanderschaften als Geistlicher hat er schriftstellerisch niedergelegt unter dem Titel „Ein schwäbisches Pfarrerleben“.

Zum 100. Geburtstag Berthold Auerbachs!

(28. Febr. 1912).

Horb, 22. Febr. Des 100. Geburtstags von Berthold Auerbach wird man in der ganzen deutschsprachigen Welt gedenken, aber in seinem Geburts- und Begründungs-Nordstädten haben sich bis heute keine Vorbereitungen zur Begehung dieses Tages gezeigt. (Schw. Volksbl.)

Stuttgart, 22. Febr. Aus Anlaß des hundertersten Geburtstags von Berthold Auerbach findet am nächsten Dienstag abends 5½ Uhr am Denkmal des Dichters in den Cannstatter Kurhausanlagen unter Mitwirkung der Gesangvereine „Frohsinn“ und „Harmonie“ eine Liederabend zugängliche Feier statt, zu der der Literarische Club die Anteitung gegeben hat.

Heidelberg, 21. Febr. Bei der 100. Wiederkehr des Geburtstags von Berthold Auerbach, des Dichters der Schwarzwälder Dorfgeschichten, wird an der ehemaligen Wohnung des Dichters hier, am Hause Heumarkt 1, eine Gedenktafel angebracht werden. Die Stiftung dieser Tafel geht durch die Oberhafen Freimaurerlogen auf Beschluß des Stuhlmüllersteins vom vorigen Jahre und zwar durch die Loge „Zur Wahreheit und Treue“ in Heidelberg.

Auf ähnlich des 25. Todesstages von Berthold Auerbach (gest. 8. Febr. 1882) am 8. Februar 1907 haben wir das Andenken des Dichters in unserem Blatt geehrt durch einen Aufsatz „Berthold Auerbach in Nordstädten.“ Ingelheim berichteten wir, daß an eben diesem Tage das Geburtshaus des Dichters in Rödertshausen mit einer Gedenktafel geschmückt worden sei; dazu war bemerkt: Es sei zwar kein größeres Denkmal, doch sei es ja nicht ausgeschlossen, daß später noch ein solches errichtet werde. Auerbach sei in der Kunst des Esperiums beträchtlich zurückgedrängt worden, doch sei zu hoffen, daß sein 30. Todestag einen Ausgleich bringe. Dann würden seine Werke buchstäbliches Gemeingut und können ohne Frage durch allerlei billige Ausgaben wieder mehr unter die Leute. Der 30. Todesstag war am 8. Februar 1912. Ingelheim ist das größte Denkmal infolge eines im Jahre 1907 ergangenen Aufrufs an der Auerbach-Elbe in Cannstatt (s. oben) geschaffen worden. Mögen nun auch die billigen Ausgaben der Werke des Dichters alsbald folgen und unter das Volk in weitestem Sinne dringen.

Deutsches Reich

Berlin, 22. Febr. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung der Vorlage betr. Zollersatz für Kartoffeln und der Vorlage betr. Ergänzung und Änderung des Tarifatthes die Zustimmung erteilt. Zur Annahme gelangten die Vorlagen betr. Prägung von 5 Millionen Mark in Zehnpfennigstücken, von 21 Millionen Mark in Dreimarkstücken, von je 4,5 Millionen Mark in Zwei- und Einmarkstücken, von 2 Millionen Mark in Zwanzigpfennigstücken und von 3 Millionen Mark in Einpfennigstücken.

Berlin, 22. Febr. Die radikal ablehnende Haltung der Deutschkonservativen gegenüber der Wiedereinführung der Erbschaftssteuer veranlaßt folgende parteiliche Erklärung der „Freikonservativen Korrespondenzen“:

Die Erbschaftssteuer als geplantes Deckungsmittel für die Wehrvorlage ließ die Rede des Staatssekretärs Wermuth mit noch mehr Sicherheit, als sich aus den Worten des Reichskanzlers ergab, erkennen. Immerhin erhellt auch aus dieser Rede noch nicht, ob bereits eine endgültige Entscheidung des Bundesrats getroffen ist. Wenn das Zentrum durch seine Redner andeutete, daß es überhaupt keine neue Deckung für nötig halte, weil die vorhandenen Beträge ausreichen, so würde, falls die Politik im Reichstag die Mehrheit erzielt, wieder jene unglückselige Finanzabhorung ihren Anfang nehmen, die einst und namentlich in den letzten Jahren vor der Reichsfinanzreform zu der so starken Verschlechterung der Reichsfinanzen beigetragen hat. Die Reichspartei will den Anforderungen der Zell Rechnung tragen und, wie ihr Name sagt, das Reich über alles stellen; sie wird unbekürt durch Gunst oder Ungunst von Rechts und Linken als natio-

nale Mittelpartei sich der Meinung von Rechts und Linken entgegenstellen und nur die nationale Idee als unbedingt zuverlässigen Wegweiser anerkennen.

Man darf nun annehmen, daß die Reichspartei unter allen Umständen sich weigern wird, die moralischen und politischen Kosten für eine extrem agrarische Politik tragen zu helfen.

Berlin, 21. Febr. Nach der „Täglichen Rundschau“ sollen die Konservativen dem Abg. Bossermann das Reichstags-Präsidenten angeboten haben.

Berlin, 21. Febr. Nach der „Täglichen Rundschau“ steht es fest, daß Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg als Gouverneur nach Loga geht. Als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika dürfte voraussichtlich der vortragende Rat im Reichskolonialamt, Haber, ernannt werden.

Nürnberg, 21. Februar. Der Kunstsammler Martin Brunner hat anlässlich seines 50jährigen Geschäftsjubiläums 50000 für die wissenschaftliche Erforschung der Krebskrankheit gespendet.

Jena, 22. Febr. Der noch nicht ausgelieferte fröhliche Wilhelmshavener Schuhmann Glaubt rückte aus London aus das „Jenaer Volksblatt“ ein längeres Schreiben mit dem Eingeständnis seiner Schuld und der Versicherung der Unschuld seiner hier verhassten Bilder.

Uerdingen, 22. Febr. Durch Selbstentzündung entstand gestern in der Uerdinger Baumwollspinnerei A. G. ein verheerender Brand. Die großen Fabrikhallen standen im Augenblick in Flammen. Die Ausgänge waren verqualmt, so daß die Arbeiter und Arbeiterinnen sich mit größter Mühe retten konnten. Man befürchtet, daß drei Personen in den Flammen umgekommen sind, zwei wurden schwer verletzt, an ihrem Aufkommen

Krefeld, 21. Febr. Mit einer originellen Sitzung wurden die Stadtbüder in der benachbarten Stadt Dülken beglückt. In der letzten Stadtverordnetensitzung machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß der nach Mehlem verzogene Stadtrat Müller dem Kollegium eine Schnupftabakdose gestiftet habe, damit der Stadtrat „ab und zu eine Prise nehmen“ könne, wenn er „verschnupft“ sei. Die Lokalblätter wissen zu berichten, daß die Stadtbüder von diesem Geschenk sofort Gebrauch machen, und daß ein allgemeines Miesen und Prostiften zu hören gewesen sei.

Bochum, 22. Febr. An der Spitze der Fortschriften der Ruhrbergwerke steht die Erhöhung des Durchschnittslohnes um 15%, und die Befreiung der großen Wohnunterschiede für die gleichartigen Arbeiten. Weiter wird verlangt die Festlegung der Abschlagszahlungen auf den 25. jedes Monats, die Einführung der Achtkundenschicht einschließlich Ein- und Aussicht und die sieben- oder sechszündige Schicht an heißen Arbeitsstellen.

Deutschland und England

Berlin, 22. Febr. Die „Magdeburgische Zeitung“ erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß die deutsch-englischen Besprechungen vor dem Abschluß stehen, und daß das Ergebnis nur koloniale Fragen in Afrika und Asien, aber keine Küstengesetzungen betrifft.

Ausland

Bern, 22. Febr. Der Durchschlag des Tunneis am Jungfraujoch wurde erst für heute oder morgen erwartet. Die auf der Station Eigergletscher wohnenden Gäste lagen noch in tiefster Ruhe, als die Freudenbotschaft die ganze Kolonie in Aufregung brachte. Eine Stunde nach dem Durchschlag fuhr der Extrazug nach dem Jungfraujoch bis zum Kilometer 8,80. Der Tunnel war vollkommen betriebsfähig. Nur die letzten 500 Meter bis zur Endstation bedürfen noch des Ausbaues. Der letzte Schuß traf genau die berechnete Stelle. Durch ein metergroßes Loch krohen bei Tagesanbruch die Mineure und begrüßen den südlichen Himmel. Um neun Uhr vormittags war das Loch erweitert und ein kleines Plateau aufgeschlagen, auf dem zwölf Personen die Aussicht bewundern konnten. Bis zum Rhonetal war der Fernblick offen.

London, 22. Febr. Wie bekannt gegeben wird, ist das Internationale Bergarbeiterkomitee zu einem Einverständnis darüber gekommen, daß im Falle eines Aus-

Verschiedenes.

Die Zahl der Analphabeten. d. h. derjenigen Personen, die weder eine Sprache genügend lesen, noch ihren Vor- und Familiennamen leserlich schreiben können, weist erstaunlicherweise im Deutschen Reich nach den neuesten statistischen Feststellungen wiederum einen Rückgang auf. Von 267 554 Mannschaften, die im Jahre 1910 in das Heer und in die Flotte eingestellt worden sind, waren nur 51 Analphabeten, das sind 0,02%. Im Jahre 1900 kommen von 265 408 eingestellten 180 oder 0,07% weder schreiben noch lesen, und im Jahre 1890 waren es bei 191 744 eingestellten noch 1035 oder 0,54%. Diese Angaben lassen erstaunlicherweise erkennen, daß die Zahl der Analphabeten von Jahrzehnt zu Jahrzehnt zurückgeht. Es kann weiter konstatiert werden, daß auch im Vergleich zu anderen Ländern das Deutsche Reich in dieser Frage an der Spitze steht. Zug alledem ist es natürlich bedauerlich, daß die Statistik Analphabeten überhaupt noch aufweist.

Bogenschuß-Frage. (Fort.) Es ist eine bekannte, aber nicht ganz gehörte Tatsache, daß jährlich etwa 300 Millionen Bogenschüsse in Europa und leider nicht wenige davon in Deutschland zu Puzzzwecken verarbeitet werden. Es ist bekannt, daß die Bälge, um den Glanz der Federn zu erhalten, vielfach den lebenden Tierchen abgezogen werden und

jedes Kind weiß, daß die Tiere auch Schmerzen empfinden. Die Ornithologen klagen, daß infolge der Jagdsucht ganze Arten von Vögeln ausgestorben drohen. Dies alles ist bekannt und doch wie viele Damen in der Stadt und Frauen und Mädchen auf dem Lande tragen trotzdem noch ihre Federn eitel weiter auf dem Hut! Wir wollen zu ihren Gunsten annehmen, daß sie sich bisher des Unrechts nicht bewußt geworden sind. Nun aber da durch die Naturfreunde und im besonderen die Vogelschutzvereine allenthalben Aufklärung darüber verbreitet wird, kann man billigerweise von ihnen fordern, daß sie auf einen Federabschuß verzichten. Viele Frauen haben sich auch schon in Vereinen zusammengetan, um gegen den Federhut zu protestieren, aber ungähnliche andere gilt es noch von dem Unrecht und davon zu überzeugen, daß es auch geschmacklose Hüte ohne Federn gibt und die einsichtigen Frauen und Mädchen bitten wir, daran mitzuholzen durch Wort und Beispiel.

Die Überquerung des Atlantischen Ozeans mit Flugmaschinen wird gegenwärtig von zwei Aviatikern geplant. Der eine ist der durch seinen Flug durch Nordamerika bekannt gewordene Curtiss-Flieger Atwood. Er trägt sich mit der Absicht, den Ozean mit einem Hydroplan zu überqueren, und glaubt, die Reise in dreißig Stunden bewältigen zu können. Er würde einen Mechaniker auf die Fahrt mitnehmen. Der andere unternehmungslustige Flieger ist James Martin, der im August dieses Jahres den großen

Versuch wagen will. Er will, wie die Allgem. Sp.-A. berichtet, von New York oder Boston abfliegen und seine erste Landung in St. Johns (Neufundland) ausführen, wo er sich von neuem mit Betriebststoffen versorgen will, um dann direkt nach England zu steuern. Der Apparat soll der gleiche Typ sein wie die von Martin gebaute, unter dem Namen „Queen Martin“ bekannte Maschine, die allerdings einer besonderen Ausbildung für den Überseeflug bedarf. Die Besatzung (drei Personen) sitzt in einer Art Kabine von 2×3,25 Mr. Die Maschine wird mit fünf Gnom-Motoren zu je 50 H.P. ausgerüstet, die derart angeordnet sind, daß sie getrennt und auch sämtlich gehängt werden können. Bei der Abfahrt, sei es nun von der Erde oder der Wasseroberfläche, müssen sämtliche fünf Motoren in Betrieb sein, während in der Lust schon zwei oder drei zur Fortbewegung genügen. Der Flieger hat also zwei bis drei Motoren im Reserve. Verschiedene Meßinstrumente, vorunter eines zur Bestimmung der longitudinalen und lateralen Ortsbestimmung, das von dem Professor der Astronomie Wilson der Harvard-Universität konstruiert wurde, sollen dem Flieger zu jeder Zeit genau anzeigen, über welchem Punkte er sich befindet. Martin hält einige seismische Erfahrung und ist durchdrungen von dem Glauben an die Ausführbarkeit seines Projektes.

von Rechts und
ionale Idee als
nen.

Wahlsparten unter
nationalem und
Politik tragen
gen Rundschau"
nn das Reichs-

Rundschau"
on Mecklenburg
auverneur von
ortragende Rei-

Kantonsbestreiter
igen Geschäftsi-
che Erforschung

bstentzündung
pinnet A. G.
Fabrikhallen
züge waren
innen sich mit
beschichtet, das
kommen sind.
Auskommen

ellen Stiftung
Stadt Dillen-
ng machte der
leim verzogene
unpflanzbare
zu eine Prise
Die Lokal-
er von diesem
allgemeines

der Forder-
des Durch-
der grohen
ten. Weiter
ahlungen auf
Achtstunden-
sleben- oder

che Zeitung
isch-englischen
dah das Er-
Assen, aber

des Tunneis
organ erwar-
enden Gäste
botschaft die
Stunde nach
Jungfraujoch
vollkommen
Endstation
tief genau
Zoch krochen
den südlichen
Zoch erweitert
zu großem Per-
um Rhone-

geben wird,
einem Ein-
eines Aus-

n. Sp.-Btg.
und seine
führen, wo
ll, um dann
at soll der
unter dem
ie allerdings
zug bedarf.
Art Rabine
inf Snone-
angeordnet
spelt zwei
sei es nun
n. sämtliche
Lust schon
Der Flieger
verschiedene
g. der longi-
n dem Pro-
stift kon-
genau an-
Martin b-
rdringe i-
Projektes.

standes in England eine internationale Aktion unternommen werden soll.

W Madrid, 22. Febr. Wie aus Melilla gemeldet wird, beliesen sich die Verluste der Spanier in dem Kampf am 19. da. bei El Tinerin auf 16 Tote und 61 Verwundete.

New York, 22. Febr. Im Panamakanal haben erhebliche Erdbeben stattgefunden. Der Leiter des Kanalbaues erklärt, daß der Kanal bis zum 1. Juni 1913 fertiggestellt sein dürfte.

Washington, 22. Febr. Gestern hat nach Telegramm-Meldungen bei Thalatpa an der Südgrenze Mexikos ein Scharmüsse stattgefunden, bei dem die Rebellen 37 Tote, die Landmilitiz 11 Tote und 9 Verwundete hatte. Die Rebellen zogen sich zurück.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Altensteig, 22. Febr. Dem gestern hier abgehaltenen Viehmarkt waren zugelassen: 101 Paar Ochsen und Stiere, 45 Rinder, 49 Stück Jung- oder Schmalvieh, 93 Stück Läuferschweine und 118 Milchschweine. Es galten: Ochsen und Stiere 781—1362 A pro Paar, Rinder 250—500 A, Jung- oder Schmalvieh 132—551 A pro St. Läuferschweine 40—98 A, Milchschweine 20—34 A pro Paar.

Geldingen a. d. 21. Febr. Der gestern zum erstenmal hier abgehaltene Pferdemarkt hat sich gut eingeführt. Es wurden etwa 200 meist junge schwere Arbeitspferde angeliefert und der Handel

gestaltete sich auch recht lebhaft. Die Zahl der Interessenten war ausnah und fern groß, sehr groß.

Ansbürtige Todesfälle.

Johannes Apolon, Bräuher, 77 J., Freudenstadt; Anna Maria Sonter, Aachens Witwe, 78 J., Entingen; Elisabetha Waller, geb. Ellscher, 74 J., Heringen; Anna Maria Mäder, geb. Schmidle, Hirtenkultivatorin, 52 J., Cresbach.

Neue Bücher von denen man spricht:

Nomissen, Die Rastlosen. Roman	6.—
Bernhardt, Vom heutigen Kriege. Bd. II.	6.50
Burke, Willebeet, der ewige Deutsche. Die Geschichte eines Heimatforschers	10.—
Hässeler, Zehn Jahre im Staube des Prinzen Friedrich Karl. Bd. II. 1864	5.—
Höcker, Folching. Roman	5.—
Kürschner, Deutscher Reichstag 1912. Mit 397 Bildtafeln.	3.—
Zabelowski, Politik der Bildner	1.20
Pazanek, Gute und schlechter Geschmack im Kunstmärkte	6.50 u. 8.75
Kindergartenbuch für Mädchen, v. E. Hopffgarten	12.—
Rathenau, Zur Kritik der Zeit	3.00
Rößler, Die fünf Frankfurter. Lustspiel	4.50
Schulze-Berghof, Das Königsberger. Roman	3.—
Sombart, Die Zukunft des Judentums	5.20
Springer, Arbeit und Kunst, ill.	2.—
Zu beziehen durch die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung Nagold.	1.80

Sparsame Frauen, Stricket nur Sternwolle



Orangerie Blaustern

Rottstern

Violettstern

Grünstern

Braunstern

leinste Sternwolle

buchstäblich Sternwolle

beste

Konsum-Sternwolle

Strümpfe und Socken aus Sternwolle

sind die billigsten, weil an

Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!

Norddeutsche Webkammer & Kammergewinnerei, Altona-Bahrenfeld,

Wutwetter. Weiter am Samstag und Sonntag.
Die atlantische Depression ist auf ihrem Wege nach Osten stehen geblieben, aber ein Teilwirbel hat uns neuerdings Trübung gebracht. Infolgedessen beherrscht der Hochdruck über Südeuropa die Wetterlage nicht ausschließlich. Für Samstag und Sonntag ist noch zeitweilig trübes, mäßig kaltes und meist trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Bauer. — Druck u. Verlag

der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Böller) Nagold.

Gemeinde Oberschwandorf

verkauft

im Wege des schriftlichen Ausschreibs (Submission)

947 Stück Langholz

mit 597,99 Riestm., I.—VI. Klasse, in 15 Lose,

36 Stück Sägholz

mit 38,87 Riestm., I.—III. Klasse, einzeln.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Lagerpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Ausschrift „Gebot auf Stammbaum“ bis spätestens

Montag, den 26. Februar 1912, vormittags 10 Uhr, beim Schultheißenamt hier einzureichen, wobei die Eröffnung stattfindet, welcher die Submitterten anwohnen können. Verkaufsbedingungen, Auszüge und Losverzeichnisse können von dem Waldmeisteramt bezogen werden.

Gemeinderat.

Liebsberg Ol. Calw.

Stangen-Herkauf.

Am Montag, den 26. d. Mts.,
von morgens 9 Uhr an,

werden aus dem hiesigen Gemeindewald Reutenberg im Tal nachstehende Stangen verkauft.

3—5 Meter lang 520 Stück,
5—7 " 650 "
7—9 " 410 "
9—11 " 150 "
11—14 " 120 "

sämtlich Rottannen durchaus schöner Qualität.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Den 21. Februar 1912.

Gemeinderat.

Landwirtsch. Bezirksverein Nagold.

Der hiesige Ortsverein begibt für bevorstehende Verbrauchszeit in bester Qualität:

Kaltschlüssel, schwefelsauren Ammoniak, Chilisalpeter, Superphosphat, Torsulfat, Saatkartoffeln, Saathaber. Bestellungen sollen im Laufe dieser Woche gemacht werden bei Gärtnerei Julius Raaf, Nagold.



Feinste
Cokosnussbutter zum Backen
Braten und Kochen
Estol - Aktiengesellschaft, Mannheim

Man sammle unsere Gutscheine wegen der gedi-genen Gratisscheine!
Alleinverkauf: Gustav Heller, Nagold.

Wildberg.

Jeden Dienstag und Donnerstag Nachmittag

II. Sonntag von 3 Uhr ab
bin ich bei Herrn Hsm. Kräyl zu
treffen.

Fr. Günther, Uhrmacher.

Walddorf.

Unterzeichnete verkauft am
Samstag, den 24. Februar
(Matthiasfeiertag) einen neuen

Kuhwagen.

Christian Mast, Schmiedmeister.

Haben Sie nicht
gemostet?

dann machen Sie sich Mose aus
Umler Mostkonserven".
Es ist so gut wie Apfelmus
und kostet nur 6—7 A. Lit.
Wo nicht erhältl. Verl. p. Mastn.
ob Mostkonservenfabrik Uml.

Zu haben in:
Nagold: Küferm. Henne,
Edhausen: " Braun,
Egenhausen: " Wohl,
Güllingen: " Haug,
Haigerbach: " Killinger,
Hochdorf: " Nag,
Mögingen: " Gärtner,
Oberschwandorf Küferm. Höglje,
Unterthalheim: " Kitz,
Walddorf: Küferm. A. Wied-
mann,
Wildberg: " Kalmbach.



200 Mark kostet Ihnen die Ausbildung

zu einem tüchtigen

Chauffeur.

Nächster Kurs beginnt 12. März

— Prospekt gratis —

Südliche Chauffeurschule

München-Hirschfeld.

Eine Chauffeursschule Bayreuth

Unter Staatsanficht.

Direktion: W. Schmidl, Ingenieur

Haigerbach.

Die Erben des verl. Jakob Killinger, Küfers hier verkaufen
am Montag, den 26. Februar, von mittags 1 Uhr an,
in deren Wohnung

Ein Pferd, 4jährig,

samt mehreren Gesirren,

eine Kuh, eine Ghaise,

einen Herren-

schlitten, zwei Leiterwagen

samt Zu-

behör, einen Flug und Egge, Heu

und Stroh, Feldfrüchte und Kartoffeln,

sowie allgemeine Fahrnis.

Dann gesät und
stark gedüngt
Reichen Ernto-
Segen bringt!

Eine starke Frühjahrsdüngung

Thomasmehl



für Halm- u. Hackfrüchte, Wiesen, Weiden u. Futterfelder
ist in Anbetracht der bis Ende April gültigen
Frachtermässigung sowie des allgemeinen Preis-
Abschlags

ganz besonders vorteilhaft.

Thomasmehl „Sternmarke“ ist erhältlich in jeder durch
Plakate kenntlichen Verkaufsstelle.

Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W 35.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Wem selbsttätige Waschmittel zusagen,

welch Reiben und Bleichen überflüssig, und bei begüter Arbeit viel Zeit
gespart wird, der gebraucht nichts anderes wie Harr's gechl. geschliffte

per Orig. Paket zu nur 30 A.

Bei billig. Preise hat „Forelle“

höheren Fettgehalt wie versch.

Konkurrenzfabrikate, wird da-
her zur Kinder- u. Kra-
kenwäsché besonders be-
vorzugt. Flecken, strenger

Geruch etc. verschwinden durch
Röcken mit Forelle milhelos.

En gros durch die Alleinfabrik:

Leberall erhältlich. Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik

Gebrüder Harr, Nagold.

Oberschwandorf.

Verkaufe einen gut erhaltenen

Einspannerwagen

mit oder ohne Leiter.

Walz, Wagner.

Ein Paar

Läufer-
schweine

hal zu ver

K. Lehrerseminar.

Am kommenden Sonntag

findet unmittelbar nach dem Festgottesdienst im Festsaal
des Seminars eine

Feier zu Ehren S. M. unseres Königs

statt, wobei Herr Professor Dr. Krohmer einen

Vortrag

halten wird über

„Die Verbreitung der Religionsbekennnisse in Deutschland.“

Zu diesem Festakt wird freudlichst eingeladen.

K. Seminarrektorat:
Dieterle.

Mil.- & Verl. Verein Nagold.

Der Verein beteiligt sich
am Geburtstag Sr. Majestät des Königs
in üblicher Weise am Kirchgang.

Sammlung vorm. präzis 9 Uhr im Lokal „Löwen“.

Nachmittags von 4 Uhr an

Bankett in der „Krone“,

verbunden mit

Konzert der kleinen Stadtkapelle,

Die verehrte Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung
ergebenst eingeladen.

Der Ausschuss.

Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg.

Gauversammlung

für die Genossenschaften der Oberamtshauptorte Horb, Herrenberg, Freudenstadt, Nagold, Oberndorf, Tuttlingen und Möttingen

am Donnerstag, den 29. Februar 1912,

nachmittags 1½ Uhr

im Saale des Lindenholz in Horb.

Tagesordnung:

1.) Bedeutung und Aufgaben der Darlehensklassenvereine;
2.) Das landw. Einheitswesen.

Zu zahlreicher Beteiligung an der Versammlung ergeht Einladung
an die Mitglieder der Darlehensklassenvereine, Molkerei- und sonstigen
verbandsangehörigen Genossenschaften.

Namens des Verbandsausschusses:

Der Verbandsvorstand: Baier.

Nagold.

Billige wollene Strickgarne!

Wegen Räumung und Einführung anderer Qualitäten,
werden die nicht mehr in allen Farben vorhandenen

Wollgarne

25 bis 50 Pfennig per Pfund
unter bisherigem Verkaufspreis abgegeben.

Christian Schwarz, Bahnhofstrasse.

Hochdorf O.A. Horb.

Fahrnis-Verkauf.

Unterzeichnet verkauft gegen Barzahlung, weil entbehrlich geworden,
am Samstag, den 24. Februar 1912,

vormittags 9 Uhr,

2 aufgemachte Wagen, 2 Pflüge, 1 Egge,

1 Güllensäf, 1 Futtertscheidemaschine, ca. 30 Ztr.

Stroh, ca. 10 Ztr. Heu.

Johann Georg Seeger, Bauer.



Zur Konfirmation

empfiehlt mein reichhaltiges Lager in

Schwarzen Kleiderstoffen

aller Art, nur solide Fabrikate,

weisse und farbige Unterröcke,

sowie meine Musterkarte in

Damenkleidern und Blusenstoffen

für Frühjahr und Sommer 1912.

Grosse Auswahl.

Gleichzeitig offeriere eine Partie

Viele Neuheiten.

1 Meter breite Waschtücher per Meter 1 Mk.

Gottlieb Schwarz, Nagold,

Herrenbergerstrasse.

Offringen.

Am Samstag, den 24. Febr.,
(Mottahafeleritag)

:: Große ::

Hundebörse,

wozu freundlich
einladen



Wilhelm Niklaus
zum „Ring“.

Für Frühjahr 1912 ist das

Favorit-Moden-Album

(Jubiläums-Ausgabe) Preis 60,-

und das

Jugend-Moden-Album

Preis 60,- eingetroffen.

Eugen Schiler, Nagold,

Genauer für Interessenten Schnittmaßfaktor.

Nagold.

Schwarzwalder

Zwieback

und

Zwiebackmehl

täglich frisch,

bei

H. Strenger

und seinen bekannten

Niederlagen.

**

Unterzeichnet verkauft, weil über-

jählig.



unter 2 die Wahl,
mit jeder Garantie,

ein 4jähr. Brauntwallach,

ein 11jähr. "

Müller Käuser.

Suche auf 1. April

3 Mädchen,

nicht unter 19 Jahren, für Küche
und Haushalt, welche sich nebenbei
im Kochen und Haushalt ausbilden
können, für Hotel-Restaurant in
einem Ausflugsort. Gute Behand-
lung und Familienanschluss.

Emil Wittum,
Schwarzwaldbotel,
Unterreichenbach.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

beim alten Kirchurm.

Telephon Nr. 29.

Agentur der Württ. Notenbank.

Giro-Konto bei der Reichsbankfiliale Stuttgart.

Giro-Konto bei der Württembergischen Notenbank.

Postcheck-Konto Nr. 402 beim Postcheckamt Stuttgart.

Frankfurter Kurse vom 22. Februar 1912.

31/2	Deutsche Reichsanleihe	90,90
4	Deutsche Reichsanleihe 1918er	101,40
31/2	Würtemb. Staatsobligationen von 1903	89,90
4	Würtemb. Staatsobligationen 1915er	100,60
41/2	obg. Anatolier C.B. Obl.	97,-
4	Bodensee-Bahn Obl.	84,50
5	Chines. St.G.B. Anl. (Tientsin-Pukow) 1919er	99,50
4	Ruman. Renten, amort. von 1908	91,50
5	Sao-Paulo Staatsanleihe von 1908	101,30
4	Türkische Zoll-Anleihe von 1911	81,40
4	Frankl. Hypoth.-Bank Pfds. 1920er	100,20
31/2	Frankfurter Hyp.-Cred.-Ver.-Pfd. ser. 46 verloß	90,50
4	" " 1918er	99,50
4	" " 1920er	100,-
4	Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank-Pfd. 1919er	99,30
4	Preuß. Handels-Bank Obl. 1920er	100,-
4	Rhein. Hypoth.-Bank Pfd. 1912er	99,-
4	" " 1921er	100,20
4	Schwarzb. Hypoth.-Bank Pfd. 1919er	99,70
4	Würtemb. Hypoth.-Bank Pfd. 1920er	100,60
	Gebenbach-Bank Frankfurt-Athen	151,80
	Gebenbach-Bank Frankfurt-Athen	170,80
	Deutsche Bank-Athen	204,80
	Deutscher Bank-Athen	158,50
	Würtemb. Notenbank-Athen	117,10
	Würtemb. Vereinsbank-Athen	143,50
	Nordde. Land-Athen	105,-
	Reichsbank-Diskonto	5%

Annahme von Spargeldern von jedermann, gegen höchstmögliche, sofort beginnende Vergütung.
Abgabe von Darlehen, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu billigem Zinsfuß.
Gründung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.
An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Check's etc.
bei billiger Berechnung.
Einführung von Coupons, ausländischem Geld, verlosten Effekten etc., Verkaufsstelle.
Bemühung diewes. und jüngsterer Kosten-Schranken unter Selbstverschluß.
Kostenlose Beurteilung in Geldangelegenheiten für jedermann.

Walddorf.

Einen starken

Zwei-Pänner-

Wagen

hat sofort billig zu verkaufen

Daniel Walz b. Waldhorn.

Schreiner

gesucht, einen jüngeren, tüchtigen,
ausgerüsteten Möbel Schreiner sofort oder
in 8 Tagen

Michael Osswald, Schreiner
in Lehr bei Ulm o. d.

Obertalheim O.A. Nagold.

Die Unterzeichnete hat ungefähr

100 Ztr. gut eingebrochtes

Heu -

zu verkaufen.

Martin Hamm, Bauers Witwe,

gegenüber dem „Kaiser“.

Nagold.

Guten

Süssbutter

empfiehlt fortwährend billig

Joh. Helber.

Jetzt ist die richtige Zeit,

das bekannte

Eier-Plurat

mitzufüttern, wenn Hühner und

Enten bald und mehr Eier

legen sollen.

Niederlage: G. Eberhardt,

Wildberg, : -

Lehrlingsgesuch.

Ein Malerlehrling

wird zu tüchtiger Ausbildung an-

genommen. Kost und Logis im Hause.

Gef. Anfragen erbeten.

Eugen Wautmüller,

Malermeister,

Pforzheim, Altstädtstr. 3.